

Stundengebet in der Kreuzkirche zum Fest für alle um 7.00 Uhr

- Eröffnung mit Musik

- Begrüßung und Vorlesen des Psalms „Vergnügt, erlöst, befreit“

Ich bin vergnügt

erlöst

befreit

Gott nahm in seine Hände

Meine Zeit

Mein Fühle Denken

Hören Sagen

Mein Triumphieren

Und Verzagen

Das Elend

Und die Zärtlichkeit

Was macht, dass ich so fröhlich bin

In meinem kleinen Reich

Ich sing und tanze her und hin

Vom Kindbett bis zur Leich

Was macht dass ich so furchtlos bin

An vielen dunklen Tagen

Es kommt ein Geist in meinen Sinn

Will mich durchs Leben tragen

Was macht dass ich so unbeschwert

Und mich kein Trübsinn hält

Weil mich mein Gott das Lachen lehrt

Wohl über alle Welt.

Ich bin ein Morgenmuffel. Vergnügt zu sein, fällt mir früh am Morgen schwer.

Unbeschwert kann ich kaum sein, wenn die Beine noch schwer sind.

Musik

Nicht ich kann das machen. Mein Vergnügen liegt nicht allein in mir.

Erlöst sein – das kann ich nur, wenn mich jemand erlöst, los macht, frei, unbeschwert. Es braucht andere, die zupacken und mir sagen, wie der nächste Schritt sein muss. Manchmal muss ich sanft auf den richtigen Weg gebracht werden. Manchmal brauche ich einen Ruck von außen. Allein bin ich verloren. Auf schwankendem Grund, manchmal auch über dem Abgrund.

Erlösung brauche ich von wo anders her. Das finde ich nicht allein in mir. Oft bin ich gefangen bin und ausgeliefert. Ohnmächtig und nicht in der Lage, mir allein zu helfen. Ausgeliefert bin ich den Einflüssen, die ich nicht steuern kann.

Die Umstände des Lebens können mich dahin bringen, dass ich wie gelähmt bin. Hilflos, ausgeliefert. Wenn ich krank werde oder in eine Notlage gerate. Gelingt es mir dann, entspannt zu bleiben? Nicht, weil ich alles verharmlosen will. Nicht so locker flockig, nach dem Motto: „das wird schon gut gehen“. Nein, durchaus im Blick auf den möglichen Abgrund. Ob das Leben mich trägt, kann ich nicht genau sagen. Es kann schiefgehen. Es ist möglich, dass ich falle.

Vergnügt kann ich sein, weil ich weiß: ich bin nicht allein. Ich will es für möglich halten, dass ich erlöst bin und befreit. Schon jetzt. Dass nichts mein Leben so eng machen kann, dass ich ganz verloren gehe. „Weil mich mein Gott das Lachen lehrt wohl über alle Welt.“ Ein Lachen, das auch am Abgrund möglich ist. Nicht albern, nicht schadenfroh. Vielmehr gewiss. Ich bin gehalten. Schon längst bevor ich da war, hatte Gott mich im Blick. Und auch, wenn ich nicht mehr da sein werde. Erlöst kann ich sein, weil er mich so leben lässt. So als wären Elend und Not nicht entscheidend. Dann kann ich mich auch meiner Angst wieder stellen. Eine Angst, die nie ganz weg ist. Es ist gut, wenn ich ihr begegnen kann. Besonnen und mich nicht klein machen lasse. Das geht, wenn ich mit anderen das Lachen einübe. Das trägt mich auch über den schwankenden Boden.

Erlösung wünsche ich mir von Gott. Daran halte ich für mich fest. Und halte für möglich, dass nichts mich gefangen hält. So will ich leben. Vergnügt, erlöst und befreit, weil Gott meine Rätsel löst ... Ein Seil, das mich trägt, bis ich festen Boden unter den Füßen habe.

Musik klingt aus

- Gebet (frei), und Vaterunser

Gesungen oder gesprochen: "Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern Zeiten,
es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine!"

- Segen

Geht in diesen Tag vergnügt. Als Menschen, die das Lachen gelehrt bekommen.

Geht erlöst, weil nichts euch Angst machen kann.

Geht befreit, weil Gott euch sieht und an euch glaubt.

Geht mit Gottes Segen!

(Musik)